

Lösung

Finanz- und Rechnungswesen Serie 1

Prüfungsdauer: 180 Minuten

Hilfsmittel: Nichtdruckender, netzunabhängiger Taschenrechner (Telekommunikationsmittel sind nicht zugelassen)
Auszug aus Kontenrahmen KMU

	Mögliche Punkte
AUFGABE 1: Gemischte Multiple Choice Aufgaben	8
AUFGABE 2: Buchhalterische Aufgabenstellungen	50
AUFGABE 3: Betriebsbuchhaltung/Fixe und variable Kosten	20
AUFGABE 4: Geldflussrechnung	<u>22</u>
	100

AUFGABE 1: Gemischte Multiple-Choice Aufgaben 8 P

Im Folgenden finden Sie Aussagen zu unterschiedlichen Themen aus der Finanz- und Betriebsbuchhaltung. Die einzelnen Aussagen sind voneinander unabhängig. Es ist jeweils nur eine Aussage korrekt. Kreuzen Sie jeweils die richtige Aussage an.

1.	<input type="checkbox"/>	Die geschuldete VST gehört zu den Aufwandkonten.
	<input type="checkbox"/>	Dividende gehört zum Anlagevermögen.
	<input checked="" type="checkbox"/>	Beteiligungen gehören zum Anlagevermögen.

2.	Rechnungen, welche auf fremde Währungen lauten, sind während des Geschäftsjahres zum ... zu verbuchen.	
	<input checked="" type="checkbox"/>	Buchkurs
	<input type="checkbox"/>	Tageskurs
	<input type="checkbox"/>	Bilanzkurs

3.	Stille Reserven ...	
	<input type="checkbox"/>	... entstehen unter anderem durch Unterbewertung von Fremdkapital.
	<input type="checkbox"/>	... entstehen durch eine externe Überbewertung von Aktiven.
	<input checked="" type="checkbox"/>	... können auch ohne Buchung entstehen.

4.	<input type="checkbox"/>	Die Verbuchung des Warenverkehrs mit ruhendem Inventar erfordert gegenüber der Verbuchung mit laufendem Inventar in der Regel mehr Buchungen.
	<input type="checkbox"/>	Das Konto „Bestandesänderungen Halb- und Fertigfabrikate“ ist ein Aktivkonto.
	<input checked="" type="checkbox"/>	Die Verbuchung einer Abnahme des Bestandes an Halb- und Fertigfabrikaten verschlechtert das Ergebnis.

5. Aus der Gesamtkalkulation eines Produktionsbetriebes ergeben sich folgende Bedingungen:

Einzelmaterial	100
Einzellöhne	300
Materialgemeinkosten	150
Fertigungsgemeinkosten	250
Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten	160

a) Der Materialgemeinkostenzuschlag beträgt ...

100%

200%

150%

b) Der Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkostenzuschlag beträgt ...

20%

64%

40%

6. Werden die Debitoren und Kreditoren aus Lieferungen und Leistungen nach der Offenpostenmethode geführt, bedeutet dies, dass ...

... die Konten Debitoren und Kreditoren nicht existieren.

... während des Jahres Aufwände und Erträge in der Buchhaltung nicht erfasst werden.

... während des Jahres nur liquiditätswirksame Geschäftsfälle aus Lieferungen und Leistungen in der Buchhaltung erfasst werden.

7. In der offiziellen Schlussbilanz einer AG sind die Wertschriften um 30% unterbewertet. Der ausgewiesene Wert beträgt CHF 525'000.–. Dies bedeutet, dass ...

... auf dem Wertschriftenbestand stille Reserven von CHF 157'500.– bestehen.

... auf dem Wertschriftenbestand stille Reserven von CHF 225'000.– bestehen.

... der interne Gewinn um 30% kleiner ist als der externe.

Korrekturhinweis: Pro richtige Teilaufgabe je einen Punkt (Aufgabe 5 gibt 2 P)

AUFGABE 2: Buchhalterische Aufgabenstellungen 50 P

Teil 1: Geschäftsjahr 2011 20 P

A Interpretation des Jahresabschlusses, Kurzfragen 10 P

1. Wie gross war der Anschaffungswert der Maschinen am 01.01.2011 wenn im Jahr 2011 weder Käufe noch Verkäufe stattgefunden haben?

1 P

CHF 1'500'000.–

2. Wie gross ist der Buchwert der Fahrzeuge am 31.12.2011?

1 P

CHF 960'000.–

3. Auf wieviele Prozente vom Debitorenbestand wird der mutmassliche Debitorenausfall geschätzt? Lösungsweg angeben.

1 P

$13'017 \times 100 / 650'850 = 2\%$

4. Wieviel Prozente hat die MENZINGER TRANSPORT AG an Dividenden im Jahr 2011 ausgeschüttet? Lösungsweg angeben.

1 P

Beteiligungsertrag: 1'000.–

Beteiligungen: 100'000.–

Dividende: 1%

5. Wieviel beträgt der Bruttogewinnzuschlag für den Handel mit Luftkissen und Handhubwagen im Jahr 2011? Lösungsweg angeben.

1 P

$324'115 \times 100 / 388'452 = 83,44\%$

6. Machen Sie ein Beispiel, was der übrige Personalaufwand beinhalten könnte. 1 P

z.B. Personalbeschaffungskosten (keine Bsp. zulassen, die im Lohn- bzw. Sozialversicherungsaufwand gebucht werden)

7. Nennen Sie ein Beispiel eines liquiditätsunwirksamen Geschäftsfalles im Konto ausserordentlicher Aufwand. 1 P

z.B. Bildung von Rückstellungen, Veräusserungsverlust, nicht versicherter Warenlagerschaden

8. Der Verwaltungsrat möchte der Generalversammlung vorschlagen, so viele ganze Prozente Dividenden wie möglich auszuschütten. Dabei sollen die minimalen Reservebildungsvorschriften gemäss OR 671 (siehe unten) berücksichtigt werden. Wieviel Dividenden (brutto) können ausgerichtet werden, wieviel Reserven müssen mindestens gebildet werden und wie hoch ist der neue Gewinnvortrag?

Erstellen Sie einen übersichtlichen Gewinnverteilungsplan. Zwischenergebnisse auf ganze Franken runden. 3 P

GV	12'355.-
RG	210'149.-
verteilbar	222'504.-
1.Reserven	10'507.-
	(5% von 210'149.-)
5% GD	135'000.-
2% SD	54'000.-
2.Reserven	5'400.-
	(10% von 54'000.-)
GV neu	17'597.-
 Dividenden brutto:	 189'000.-
Reservebildung:	15'907.-
Neuer Gewinnvortrag:	17'597.-

B Geschäftsfälle am 31.12.2011

10 P

1. Kreuzen Sie die richtige Buchung an:

- | | | | |
|-------------------------------------|------------------------------------------------|-----|----------|
| <input checked="" type="checkbox"/> | Zinsaufwand / Transitorische Passiven (TP) | CHF | 1'666.65 |
| <input type="checkbox"/> | Wertschriftenaufwand / Transitorische Passiven | CHF | 4'444.35 |
| <input type="checkbox"/> | Zinsaufwand / Transitorische Passiven | CHF | 4'333.35 |
| <input type="checkbox"/> | Wertschriftenaufwand / Transitorische Passiven | CHF | 1'666.65 |

2 P

2. Kreuzen Sie die richtige Buchung an:

- | | | | |
|-------------------------------------|-----------------------------|-----|----------|
| <input type="checkbox"/> | Warenaufwand / Warenvorräte | CHF | 67'000.– |
| <input type="checkbox"/> | Warenaufwand / Warenvorräte | CHF | 45'000.– |
| <input type="checkbox"/> | Warenvorräte / Warenaufwand | CHF | 67'000.– |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Warenvorräte / Warenaufwand | CHF | 45'000.– |

2 P

3. Kreuzen Sie die richtige Buchung an:

- | | | | |
|-------------------------------------|-----------------------------------------------|-----|----------|
| <input type="checkbox"/> | Versicherungsaufwand / Rückstellungen | CHF | 70'000.– |
| <input type="checkbox"/> | Ausserordentlicher Aufwand / TP | CHF | 70'000.– |
| <input type="checkbox"/> | Aufwand für Dritteleistungen / Rückstellungen | CHF | 70'000.– |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Ausserordentlicher Aufwand / Rückstellungen | CHF | 70'000.– |

2 P

4. Kreuzen Sie die richtige Buchung an:

- | | | | |
|-------------------------------------|-------------------------------|-----|-----------|
| <input type="checkbox"/> | Abschreibungen / Maschinen | CHF | 187'500.– |
| <input type="checkbox"/> | Abschreibungen / Maschinen | CHF | 105'000.– |
| <input type="checkbox"/> | Abschreibungen / WB Maschinen | CHF | 105'000.– |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Abschreibungen / WB Maschinen | CHF | 187'500.– |

2 P

5. Kreuzen Sie die richtige Buchung an: (hier auf ganze Franken gerundet)

- | | | | |
|-------------------------------------|----------------------------|-----|---------|
| <input type="checkbox"/> | Liegenschaftenaufwand / TP | CHF | 8'225.– |
| <input type="checkbox"/> | Liegenschaftenaufwand / TP | CHF | 7'188.– |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Liegenschaftenaufwand / TP | CHF | 7'309.– |
| <input type="checkbox"/> | Liegenschaftenaufwand / TP | CHF | 8'334.– |

2 P

Teil 2: Geschäftsfälle im Jahr 2012

20 P

Nr.	Soll	Haben	Betrag	Pt.
1	Transitorische Passiven	Liegenschaftenertrag	120.–	1
2	Debitoren	Diensleistungsertrag	120'000.–	1
	Debitoren	Kreditor Umsatzsteuer	9'600.–	1
3	Aufwand für Drittleistungen	Kreditoren	68'000.–	1
	Debitor Vorsteuer	Kreditoren	5'440.–	1
4	Dienstleistungsertrag	Debitoren	6'000.–	
	Kreditor Umsatzsteuer	Debitoren	480.–	1
	Dienstleistungsertrag	Debitoren	2'280.–	
	Kreditor Umsatzsteuer	Debitoren	182.40	1
	Bank	Debitoren	120'657.60	1
5	Kreditoren	Post	73'440.–	1
6	Bank	Fahrzeuge	45'000.–	1
	WB Fahrzeuge	Fahrzeuge	150'000.–	1
	Fahrzeuge	Gewinne aus Veräusserung AV (a.o.E)	15'000.–	1
7	Bank	a.o. Ertrag	2'300.–	1
	Bank	Kreditor Umsatzsteuer	184.–	1
8	Warenaufwand	Kreditoren	80'080.–	1
	Warenaufwand	Kreditoren	4'200.–	1
	Debitor Vorsteuer	Kreditoren	6'406.–	1
9	Kreditoren	Bank	81'400.–	1
	Warenaufwand	Kreditoren	1'320.–	1
10	Kreditor Sozialversicherungen	Sozialvers.aufwand (a.o.E)	244.50	1

Teil 3: Aussagen zur Bühnendislokation Hallenstadion 3 P

Kreuzen Sie an, welche der folgenden Aussagen richtig sind.

- Die Rechnung, welche die TRANS DISLOC AG der HALLENSTADION BETRIEBS AG für diesen Auftrag stellen wird, ist mehrwertsteuerpflichtig.
- Dieser Auftrag wird sowohl den Dienstleistungsertrag wie auch den Aufwand für Drittleistungen erhöhen.
- Wenn dieser Auftrag mit dem kalkulierten Reingewinn abgeschlossen wird, wird der betriebliche Erfolg zunehmen, nicht aber der Unternehmenserfolg.
- Der Aufwand für Drittleistungen beträgt CHF 35'000.–.

Teil 4: Begriffe zum Warenverkehr 7 P

A Gesamtkalkulation 4 P

Welche der folgenden Aussagen ist richtig (nur eine Auswahl ist richtig):

- a) Der Einstandswert der eingekauften Waren beträgt 419
 434
 422
- b) Der Einstandswert der verkauften Waren beträgt 419
 434
 422
- c) Bruttogewinn beträgt 431
 850
 419
- d) Das Warenlager hat zugenommen
 abgenommen
 stagniert

B Einzelkalkulation

3 P

Die TRANS DISLOC AG kalkuliert bei den Handhubwagen mit folgenden (von den in Teilaufgabe A unabhängigen Zahlen) Kalkulationssätzen:

Gemeinkostenzuschlag: 50%
Reingewinnzuschlag: 10%

Wie gross sind Einstandspreis sowie Nettoerlös eines Handhubwagens, wenn der erzielte Bruttogewinn bei CHF 400.– liegt?
Lösungsweg ist anzugeben.

Annahme:	Einstand	100.–		
	GK	50.–		
	SK	150.–		
	RG	15.–		
	NE	165.–		
	BG-Zuschlag	65%		
	Bruttogewinn	400.–	65%	Pt.
	Einstand	615.40	100%	2
	Nettoerlös	1'015.40	165%	1

**AUFGABE 3: Betriebsbuchhaltung/
Fixe und variable Kosten** **20 P**

**Teil 1: Erarbeitung Planbetriebsabrechnungsbogen
(Best-Case-Szenario)** **15 P**

Lösen Sie die folgenden Aufgaben im Zusammenhang mit der Erstellung des Planbetriebsabrechnungsbogens. Als Grundlage dafür dienen Ihnen die Planerfolgsrechnung 2013, die zusätzlichen Angaben zur Planerfolgsrechnung 2013 sowie das Grundscheema zur Erstellung des Planbetriebsabrechnungsbogens aus den Aufgabenblättern.

1. Kostenträgerrechnung **2 P**

Nennen Sie die beiden Kostenträger bei der *TRAVEL GmbH*:

Kostenträger A: **Geschäftsreisen**

Kostenträger B: **Werbefahrten**

2. Kostenstellenrechnung **3 P**

- a) Entscheiden Sie durch Ankreuzen, ob im Grundscheema zu Erstellung des Planbetriebsabrechnungsbogens eine Vorkostenstelle vorgesehen ist.

- Kostenstelle X ist als Vorkostenstelle vorgesehen.
 Kostenstelle Y ist als Vorkostenstelle vorgesehen.
 Kostenstelle Z ist als Vorkostenstelle vorgesehen.
 Alle Kostenstellen X, Y, Z sind Vorkostenstellen.
 Es ist keine Vorkostenstelle vorgesehen. Alle drei Kostenstellen sind Hauptkostenstellen.

1 P

- b) Begründen Sie Ihren unter a) getroffenen Entscheid.

Die Kostenstelle X wird nicht auf einen Kostenträger verteilt, sondern auf die Kostenstellen Y und Z.

1 P

- c) Unabhängig der unter a) getroffenen Entscheidung, machen Sie ein für die *TRAVEL GmbH* sinnvolles Beispiel einer Vorkostenstelle.

Geschäftsleitung, IT oder andere sinnvolle Antworten gelten lassen

1 P

3. Kostenartenrechnung

5 P

- a) Erklären Sie den Unterschied zwischen Einzel- und Gemeinkosten.

**Die Einzelkosten können direkt den Kostenträgern zugeteilt werden.
Die Gemeinkosten hingegen müssen vor Verteilung auf die Kostenträger, den Kostenstellen zugeordnet werden.**

2 P

- b) Machen Sie ein für die *TRAVEL GmbH* sinnvolles Beispiel einer sachlichen Abgrenzung.

**Berücksichtigung des Eigenzinses in der Betriebsbuchhaltung
(Eigenlohn und Stille Reserven sind nicht realistisch, werden aber trotzdem als richtige Antwort gewertet)**

1 P

- c) Berechnen Sie die Einzelkosten. Allfällige Sachliche Abgrenzungen sind nicht zu berücksichtigen. Der Lösungsweg ist auch verlangt.

Aufwand für Drittleistungen:	250
+ Lohn + Sozialleistungen Jenniffer Brunner:	99
+ Lohn + Sozialleistungen Dario Ganz:	99
= <u>Einzelkosten</u>	<u>448</u>

Korrekturhinweis: pro Fehler -1 P

2 P

4. Umlage Gemeinkosten/Gewinnberechnung **5 P**

- a) Nennen Sie den Fachbegriff für das Total 4 im Grundsche­ma zur Erstellung des Planbetriebsabrechnungsbogens.

Total 4: **Selbstkosten (Totalkosten)**

2 P

Korrekturhinweis: 2 oder 0 Punkte

- b) Nennen Sie einen sinnvollen Schlüssel für die Umlage der Gemeinkosten der Kostenstelle Z.

Im Verhältnis der Herstellkosten

1 P

- c) Nennen Sie den Fachbegriff für die Gemeinkosten der Kostenstelle Z.

Verwaltungs – und Vertriebsgemeinkosten oder Geschäftsleitung

1 P

- d) Berechnen Sie den Betriebsgewinn der Finanzbuchhaltung. Der Lösungsweg ist auch verlangt.

	Erfolg	0
+	Neutraler Aufwand	5
=	<u>Betriebsgewinn FIBU</u>	<u>5</u>

1 P

Teil 2: Fixe und variable Kosten (Worst-Case-Szenario)

5 P

1. **Berechnen** Sie den Nettoerlös, wenn ein Betriebsverlust von CHF 50'000.– vorgesehen ist. Der Lösungsweg ist anzugeben.

$$250'000 + 450'000 - 50'000 = \underline{\underline{650'000.-}}$$

1 P

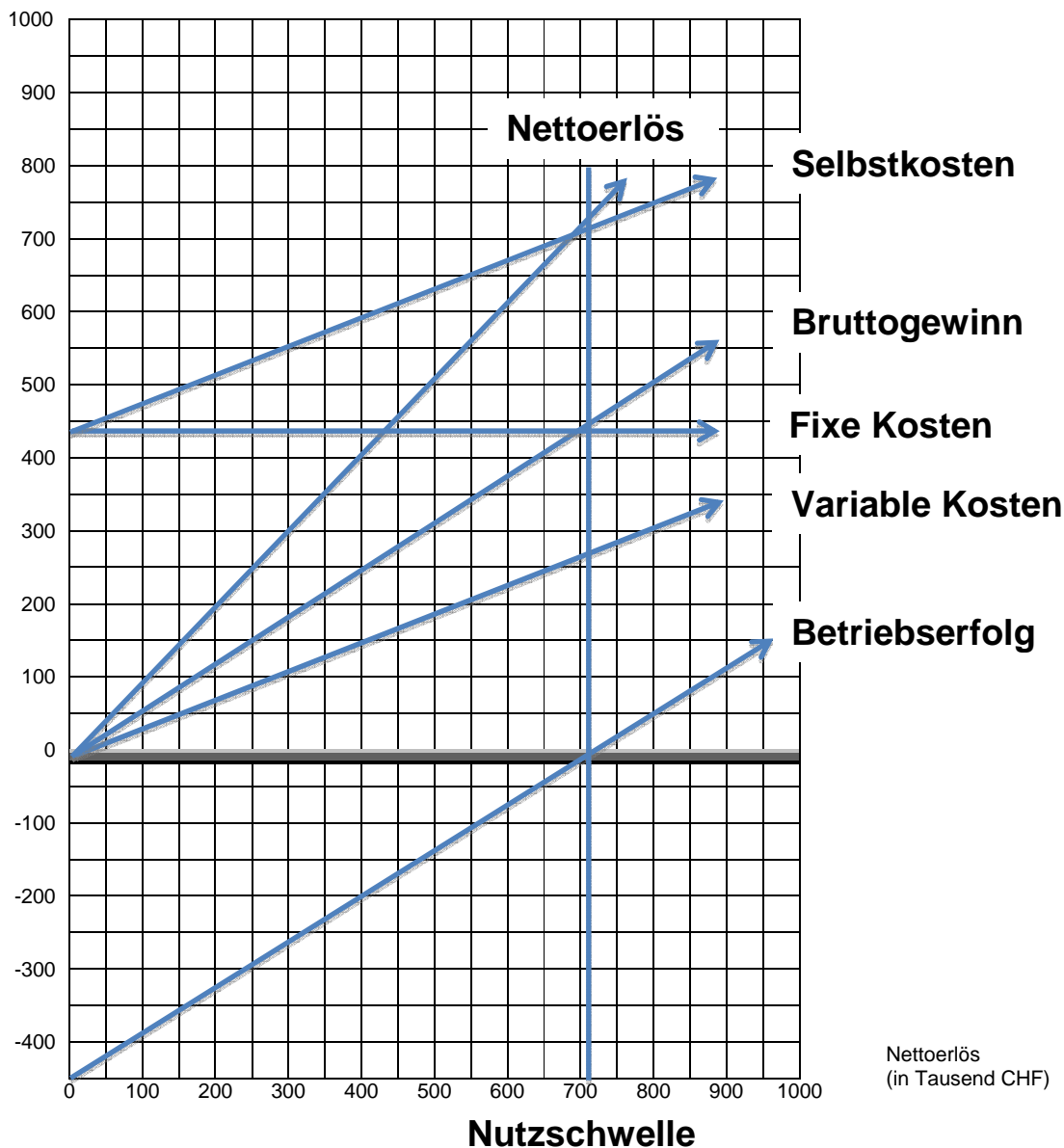
2. In der untenstehenden Darstellung finden Sie das Worst-Case-Szenario grafisch abgebildet.

a) Folgende Geraden sind in der untenstehenden Darstellung zu beschriften:

- Variable Kosten
- Fixe Kosten
- Betriebserfolg

b) Zeichnen Sie die Nutzschwelle ein und beschriften Sie diese.

Nettoerlös/Kosten
(in Tausend CHF)



4 P

Korrekturhinweis: pro Fehler – 1 P

Aufgabe 4: Geldflussrechnung **22 P**

Teil 1: Geldflussrechnung 2012 **8 P**

Betriebstätigkeit (Cashflow direkt):

+ Barzahlungen Kunden	1'845
+ Kundenzahlungen (6'000+35)	6'035
- Lieferantenzahlungen (3'120+50-25)	3'145
- Lohnzahlungen	2'785
- Zinszahlungen	21
- Übrige Zahlungen (1'750-10)	1'740
= Cashflow	<u>+ 189</u>

Investitionstätigkeit:

Verkauf Fahrzeug	+ 47
Anbau Liegenschaft	- 90 *
	<u>- 43</u>

Finanzierungstätigkeit:

Hypothek Aufnahme	+ 60
Erhöhung Aktienkapital	+ 100
Erhöhung Agio	+ 15
Dividendenauszahlung	- 60
	<u>+ 115</u>

Zu-/Abnahme Liquide Mittel: **+ 261**

Korrekturhinweis: pro Fehler – 1 P

* Investitionstätigkeit (-30) bei Liegenschaft auch möglich

Teil 2: Indirekte Berechnung Cashflow

6 P

	Gewinn	120
+	Abschreibungen	61
+	Rückstellungen	10
+	Abnahme Forderungen	35
+	Zunahme Verbindlichkeiten	25
-	Zunahme Vorräte	50
-	Veräusserungsgewinn	12
=	Cashflow	+ 189

Korrekturhinweis: pro Fehler -1 P

Teil 3: Schlussbilanz per 31.12.2012

8 P

Aktiven	Bilanz per 31.12.2012		Passiven
<u>UV</u>			<u>FK</u>
Flüssige Mittel (95+261)	356		Verbindlichkeiten aus
Forderungen aus L&L (150-35)	115		L&L (93+25)
Vorräte (140+50)	190		Dividenden (60-60)
<u>AV</u>			Hypotheken (650+60)
Fahrzeuge (110-11-35)			Langfristige Rückstellungen (42+10)
Maschinen (350-35)	64		<u>EK</u>
EDV-Anlagen (150-15)	315		Aktienkapital (950+100)
Liegenschaft (1'000+90)	135		Gesetzliche Reserven (190+15)
	1'090		Gewinnvortrag (10+120)
	2'265		130
			2'265

Korrekturhinweis: pro Fehler -1 P (Folgefehler beachten!)